

VORWORT

Die Erarbeitung des vorliegenden Bandes hat – von der ersten Materialerfassung im Sommer 1997 und den ersten Aufnahmefahrten im März 1998 bis zur Fertigstellung des Buches – rund viereinhalb Jahre in Anspruch genommen. In dieser Zeit habe ich vielfältige Unterstützung erfahren, für die ich mich an dieser Stelle bedanken möchte.

Bei den Aufnahmearbeiten vor Ort gewährten die Pfarrer, Mesner und Mesnerinnen der katholischen und der evangelischen Kirchen stets bereitwillig und freundlich Hilfestellung, ebenso, wenn genaue Ortskenntnis gefragt war, die Ortsvorsteher einiger Teilgemeinden. Der H. H. Hochmeister der Brüder vom Deutschen Haus Sankt Mariens in Jerusalem P. Dr. Arnold Wieland OT erlaubte mir dankenswerterweise die Aufnahme der Inschriften in der Schatzkammer des Deutschen Ordens in Wien, bei den Arbeiten half mir Dr. Wolfgang Krones Fam OT. In Museen verwahrte Inschriftenträger wurden mir weiters zugänglich gemacht im Deutschordensmuseum Bad Mergentheim, wobei mein Dank vor allem Dr. Christoph Bittel für vielfache Unterstützung gilt, und im Tauberländer Dorfmuseum Weikersheim. Die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg gestattete die zeitaufwendigen Aufnahmearbeiten in Schloß Weikersheim. Die Erlaubnis zur Erfassung von Inschriften in Privatbesitz erhielt ich von Dr. Gerhard Hoffmann-Becking (Weikersheim-Laudenbach/Erfurt), Heinz Mack (Creglingen-Reinsbronn), Hon.-Generalkonsul Dr. Ing. Hanns Maier (Bad Mergentheim-Wachbach/München), Sigurd Frhr. v. Ow-Wachendorf und Burkhard Frhr. v. Ow-Wachendorf (beide Starzach-Wachendorf) sowie Dr. Eckart Wäldele (Bad Mergentheim). Ihnen allen sei hier nochmals herzlich gedankt. Die Aufnahme von nach Friesach/Kärnten verbrachten Mergentheimer Inschriftenträgern übernahm für mich freundlicherweise Kollege Dr. Friedrich W. Leitner (Klagenfurt), der Bearbeiter der Kärntner Inschriften.

Bei Archiv- und Bibliotheksrecherchen durfte ich kompetente Hilfe und Beratung in Anspruch nehmen im Staatsarchiv Ludwigsburg, im Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein (Wilfried Beutter), im Hauptstaatsarchiv und im Landeskirchlichen Archiv Stuttgart, im Kath. Pfarrarchiv Bad Mergentheim (Johannes Spellbrink), im Stadtarchiv Creglingen, in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart sowie im Landesdenkmalamt Stuttgart. Weit über das übliche Maß hinaus haben sich Georg Schmitt (Bad Mergentheim-Markelsheim) und Claudia Heuwinkel (Creglingen) durch ihr Interesse an der epigraphischen Arbeit und ihr Engagement um den Fortgang meiner Forschungen verdient gemacht. Georg Schmitt steuerte wichtige Hinweise auf und Informationen über Inschriften in Markelsheim bei und Claudia Heuwinkel war jederzeit bereit, zur Klärung genealogisch-prosopographischer und stadttopographischer Fragen der bislang weitgehend unbearbeiteten Creglinger Geschichte durch eingehende Archivrecherchen beizutragen. Bei Einzelproblemen durfte ich den fachkundigen Rat von Prof. Dr. Friedrich Karl Azzola (Trebur), von Restaurator Norbert Eckert (Bad Mergentheim) sowie von Konservator Dipl.-Ing. Gerhard Hartl (Deutsches Museum München) in Anspruch nehmen.

Die Diskussion fachspezifischer Fragen mit den befreundeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schwester-Arbeitsstellen der übrigen am Inschriftenunternehmen beteiligten Akademien der Wissenschaften im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Mitarbeitertreffen kam dem vorliegenden Band sehr zugute. Darüber hinaus waren vor allem Dr. Sabine Wehking, Dr. Christine Wulf (beide Göttingen) und Clemens Bayer M. A. (Bonn) stets ansprechbare geduldige Zuhörer und Ratgeber in schwierigen Einzelfällen. Die Mainzer Kollegen Dr. Rüdiger Fuchs, Dr. Eberhard J. Nikitsch und Dr. Sebastian Scholz haben in bewährter Weise das Manuskript des gesamten Inschriftenkatalogs Korrektur gelesen und dabei wichtige Hinweise und Verbesserungen geliefert, die ich dankbar übernommen habe.

In der Heidelberger Forschungsstelle habe ich vor allem meinen Kollegen Dr. Anneliese Seeliger-Zeiss für manch fruchtbare Diskussion und Ilas Bartusch für eine gründliche Durchsicht und Korrektur des gesamten Manuskripts herzlich zu danken. Einen Teil der Fotoaufnahmen sowie die gewohnt qualitätvollen Laborarbeiten besorgten die Fotografen Axel Schmider und Elke Schneider. Bei den Registerkorrekturen durfte ich die Hilfe meines Vaters Jürgen Drös (Heidelberg) in Anspruch nehmen.

Für die stets wohlwollende Betreuung und Förderung der Arbeit unserer Forschungsstelle „Deutsche Inschriften“ sei abschließend dem Vorsitzenden der Heidelberger Inschriftenkommission, Prof. Dr. Dieter Mertens, sowie seinem Vorgänger, Prof. Dr. Dr. h. c. mult Géza Alföldy, ganz herzlich gedankt.

Heidelberg, im Oktober 2001

Harald Drös

